

Im Bauboom untergegangen

In Dättwil sorgt private Initiative dafür, dass die Erinnerung an den einstigen Hochstrosshof wach bleibt

Die letzten Mauern des Bauernhofes Hochstross in Dättwil sind gefallen. Das Land ist überbaut. An das alte Gut erinnern seit Samstag eine neue Publikation und die Überreste eines Sodbrunnens.

Text: Hans-Peter Widmer, Redaktor

Bilder: Ernst Setz, IG Sodbrunnen

Der folgende Bericht von Hans-Peter Widmer (Hausen) ist, leicht gekürzt, in der Aargauer Zeitung vom 9. August 2010, Seite 25, erschienen.

Eine Aufnahme des Fotografen Werner Nefflen von 1963 zeigt einen Schwadenrechen im Schatten eines Baumes, dahinter einen Obstgarten und das Gut Hochstross – eine Sommeridylle im ländlichen Dättwil, ein Jahr nach der Eingemeindung zu Baden. Das Bild hat sich gründlich geändert. Anstelle des 1331 erstmals erwähnten Hofes und seiner Felder stehen heute das Kantonsspital, Wohnsiedlungen, ein Schulhaus und das neue zeka-Wohngebäude für Körperbehinderte.



Dättwils Bewohner beobachteten den schrittweisen Untergang dieses Stücks Ortsgeschichte mit gemischten Gefühlen. Aufzuhalten war er nicht, die Stadt brauchte Platz. Der Einwohnerrat lehnte 1990 ein Postulat zum Schutz des Hofes ab. Er sei nicht erhaltenswert, die Bewahrung hätte vor der Stadterweiterung durch die Zonenplanung abgesichert werden müssen, argumentierte der Stadtrat.



Konservierte Erinnerung

Bevor die letzte Pächterfamilie Walter Voegeli den Betrieb aufgeben musste, lud sie die Bevölkerung zu einem Fest ein. Die Kinder der nahen Schule, die den Hof längst in ihre Herzen geschlossen hatten, organisierten eine Abschiedsfeier. Dann begann der Rückbau von Scheune und Stall. Dabei kam im Frühjahr 2005 der alte Sodbrunnen zum Vorschein. Für Walter Voegeli war es keine Überraschung. Er meldete die Entdeckung der Stadt.



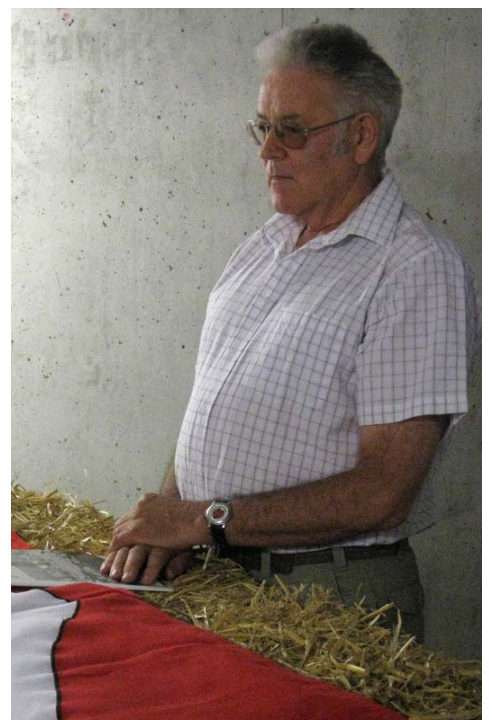
Man versprach, die Zisterne in die neue zeka-Überbauung einzubeziehen. Die Kantonsarchäologie wollte wenigstens die Sohle des Sods erhalten wissen. In der Baubewilligung fehlte aber jeder Vorbehalt. Die deswegen erhobene Beschwerde wurde abgewiesen. Hierauf bildete sich um Walter Voegeli eine 70-köpfige Interessengemeinschaft. Sie sicherte dem Sodbrunnen durch Verhandlungen einen Platz in der zeka-Tiefgarage, suchte Sponsoren, legte die untersten drei Meter frei und enthüllte ihn am Samstag als konservierte Erinnerung an den Hochstrosshof.

Bewegte Geschichte
Parallel zur Aktion Sodbrunnen dokumentierte die Chronikgruppe Dättwil unter der Leitung von Antoinette Hauri-Karrer die Geschichte des Hochstrosshofs in der neuen Ausgabe „Dättwiler Dokumente XII“. Über die Jahrhunderte gehörte er adligen, kirchlichen, privaten und öffentlichen Besitzern, unter anderem dem Kloster Wettingen. 1855 tauchte er im Badener Spitalgut auf.





Ab 1868 besaßen mehrere Generationen der Familie Renold das Gut. Dessen Grösse von ursprünglich über 60 Jucharten verringerte sich durch Überbauungen zusehens. 1989 kauften die Stadt Baden und zwei Unternehmer den restlichen Landbesitz samt Hofgebäuden. In der neuen Publikation werden die zum Teil dramatischen Schicksale von Verwaltern und Pächtern geschildert – natürlich auch der schwierige Abschied der tüchtigen Familie Voegeli in gekündigter Pacht.



Ende gut

„Es wäre jammerschade, wenn man diesen Zeitzeugen nicht erhalten hätte“, gestand Stadtammann Stephan Attiger – die Stadt leistete auch einen Beitrag – an der Vernissage des Sodbrunnens vor 200 Besuchern. Er dankte den Initianten und enthüllte eine Informationstafel über das untergegangene 700-jährige Gut Hochstross sowie den geretteten Brunnen-Torso. Eine befahrbare Glasplatte in der Tiefgarage gibt den Blick in den Schacht frei. Wie dessen Rettung doch noch gelang, schilderten Antoinette und Hans Hauri und Walter Voegeli. Zur Feier des Tages offerierten die Landfrauen Dättwil Milch, Brot und Most.



Der Sod oder Sodbrunnen

Die Wiederentdeckung
Während Jahrzehnten vergaßen, bis er in Neuenbürg wieder entdeckt wurde, ist der Sodbrunnen ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Der Sod
Der Sod ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Ansichten am Sod
Der Sod ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Wie sieht es heute aus?
Der Sod ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Das Gut Hochstross

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

An diesem Ort. Seit 700 Jahren erwähnt

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Die Entstehung
Das Gut Hochstross ist ein wertvolles Erbe der Vergangenheit. Die ersten Aufnahmen des Sodbrunnens sind aus dem Jahr 1800.

Sponsoring-Beiträge
brother, JUST, WIE ASSAGUT SAKE, STADT BADEN, DÄTTWIL, GÖNNERBEITRÄGE

Gönnerrbeiträge
AGNE und HERMANN, AGNE und HERMANN, AGNE und HERMANN

Sponsoring-Beiträge
AGNE und HERMANN, AGNE und HERMANN, AGNE und HERMANN

Hinweis auf das Dättwiler Dokument XII der Chronikgruppe Dättwil und der IG Sodbrunnen (Im Beitrag der Aargauer Zeitung erwähnt)

Dättwiler Dokument XII (2010): Milch – Brot – Most. Zum Gut Hochstross und seinem Sodbrunnen

32 Seiten, rund 100 Illustrationen (Fr 10.-)
Dazu sieben Ansichtskarten schwarz/weiss zum Thema (Fr. 1.–/Stück)

Die finanzielle und moralische Unterstützung von rund 80 Mitgliedern und vielen Sponsoren, Gönnerrinnen und der Stadt Baden haben es möglich gemacht: Die Interessengemeinschaft Sodbrunnen Hochstross (IG Sod) konnte wenigstens die untersten drei Meter des Sodbrunnens im Gut Hochstross für die Nachwelt erhalten und in der Tiefgarage des zeka-Wohnhauses sichtbar machen. Deshalb haben Chronikgruppe Dättwil und IG Sod gemeinsam zum Gut Hochstross und seinem Sodbrunnen das Dättwiler Dokument XII erarbeitet. Es setzt mit der Handänderung von 1331 ein und beleuchtet – auch mit zahlreichen Illustrationen – die Hochstross bis zu ihrem Abbruch.